

Westfälisches Staatensystem

Charakteristisch sind 3 Prinzipien:

- **Souveränitätsprinzip**

Jeder Staat ist souverän. Der Menge der Staaten ist keine Instanz übergeordnet. Unter ihnen herrscht das Prinzip der Selbsthilfe bzw. Anarchie.

- **Territorialprinzip**

Die Staaten haben klare territoriale Grenzen, in denen sie das Gewaltmonopol haben.

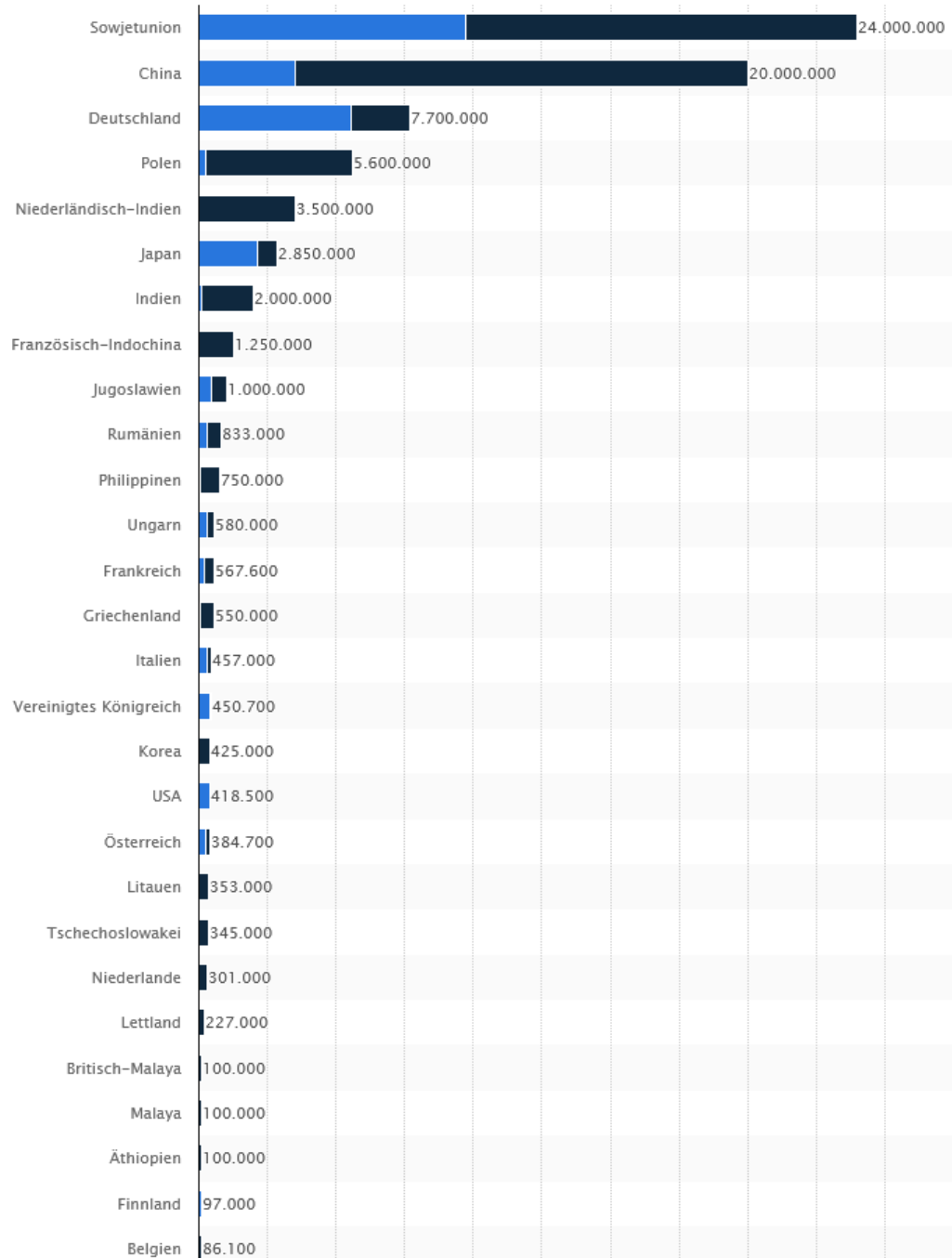
- **Legalitätsprinzip**

Die Staaten sind untereinander gleichberechtigt. Krieg als Mittel zur Durchsetzung der Interessen eines Staates gilt als legitim.

Außenpolitik – Internationale Beziehungen

Treffen diese Prinzipien auf
„Deutschland“ im Jahr 1945 zu?





Blau = Soldaten
Schwarz = zivile Opfer

insgesamt rund 70 Mio. Tote


Kapitulation

„Deutschland“ nach 1945

KAPITULATIONSERKLÄRUNG

Wir, die hier Unterzeichneten, handelnd in Vollmacht für und im Namen des Oberkommandos der Deutschen Wehrmacht, erklären hiermit die bedingungslose Kapitulation aller am gegenwaertigen Zeitpunkt unter deutschem Befehl stehenden oder von Deutschland beherrschten Streitkräfte auf dem Lande, auf der See und in der Luft gleichzeitig gegenueber dem Obersten Befehlshaber der Alliierten Expeditions-Streitkräfte und dem Oberkommando der Roten Armee. [...]

Unterzeichnet zu Berlin am 8. Mai 1945
gez. v. Friedeburg gez. Keitel gez. Stumpff für das Oberkommando der deutschen Wehrmacht

 *Original Kapitulationserklärung*

Außenpolitik

- *Deutschland nach 1945:
Wie hättet Ihr auf eine eigenständige Außenpolitik
hingearbeitet?*

<https://zumpad.zum.de/p/yH8vxdMh1UE0kSjSfIKs>

Welche Fragen bezüglich der Außenpolitik standen für Deutschland im Vordergrund?

Erklärbar durch drei Faktoren:

- (1) Die Bedrohung an der Trennlinie zwischen zwei hochgerüsteten Militärbündnissen**
- (2) Die Unfähigkeit sich selbst zu verteidigen**
- (3) Die verfassungsrechtlich aufgetragene Sorge um jene Deutschen, die im zweiten deutschen "Rationalstaat" der Nachkriegszeit, der DDR lebten.**





Foto Katherine Young, New York

“Kohle und Stahl haben als Rohstoffe für Waffen in der Vergangenheit eine verheerende Rolle in Europa gespielt. Wir hoffen, dass uns eine Kohle- und Stahlgemeinschaft nun vereint.”

Konrad Adenauer

Erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland
von 1949 bis 1963.

Außenpolitik nach 1945

Auf den Folgeseiten findet Ihr verschiedene Aussagen von Konrad Adenauer. Schaut Euch die Textauszüge an, besprecht die jeweilige Message und haltet Eure Ergebnisse in Stichpunkten in einer Tabelle fest.

1954	
1956	
1959	
1963	
1964	

<http://iaf.sw-cremer.de/wp-content/uploads/2026/03/Aussenpol-nach-45.pdf>

Außenpolitik nach 1945

Adenauer

„Die Einheit Europas war ein Traum von Wenigen. Sie wurde eine Hoffnung für Viele. Sie ist heute eine Notwendigkeit für uns alle. Sie ist, meine Damen und Herren, notwendig für unsere Sicherheit, für unsere Freiheit, für unser Dasein als Nation und als geistig schöpferische Völkergemeinschaft“.

KONRAD ADENAUER

Im Deutschen Bundestag am 15.12.1954

Außenpolitik nach 1945

Adenauer

„Die erste Periode der europäischen Integration ist beendet. Sie hatte ja zum Gegenstand, dafür zu sorgen, daß niemals mehr zwischen europäischen Völkern ein Krieg ausbrechen dürfe... Die zweite Periode der europäischen Integration hat zum Ziele, dafür zu sorgen, daß Europa und die europäischen Länder ihren Wert, ihre Bedeutung und ihre Geltung in der Welt behalten.“ KONRAD ADENAUER

Am 29.9.1956 in einer Erklärung vor der Presse

Außenpolitik nach 1945

Adenauer

„Der Gemeinsame Markt muß betrachtet werden nicht in erster Linie als ein wirtschaftlicher Vertrag, sondern als ein politisches Instrument. Er muß im Zusammenhang betrachtet werden mit dem Europarat, der Montanunion und EURATOM, kurz und gut, es handelt sich hier um eine Reihe von politischen Fakten. Die EWG ist in der Hauptsache ein politischer Vertrag, der bezweckt, auf dem Wege über die Gemeinsamkeit der Wirtschaft zu einer politischen Integration Europas zu kommen.“ KONRAD ADENAUER

Vor dem Bundesparteivorstand der CDU am 9.11.1959

Außenpolitik nach 1945

Adenauer

„Ich glaube, daß diese enge Freundschaft, diese enge Verbindung zwischen Frankreich und Deutschland, in Europa wie ein neuer Kraftimpuls wirkt. Stellen Sie sich bitte vor, wenn diese Freundschaft nicht bestünde, wäre jeder Versuch, Europa zu schaffen, von vornherein zum Tode verurteilt.“ KONRAD ADENAUER

Tischrede aus Anlass eines Abendessens zu Ehren des französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle in Bonn am 4.7.1963

Außenpolitik nach 1945

Adenauer

„Auch die EWG kann auf die Dauer nicht arbeiten ohne eine Politische Union, weil zu den Maßnahmen, die EWG vorsieht, die politische Grundlage in den verschiedenen Staaten wenigstens annähernd gleich geschaffen werden muß.“ KONRAD ADENAUER

Auf einer Pressekonferenz in Bonn am 4.8.1964

Außenpolitik nach 1945

Schreiben von Bundeskanzler Konrad Adenauer an die Bundesminister
Vom 19. Januar 1956 (Auszüge)

[Text](#)

Außenpolitik nach 1945

- **Europäische Integration als Schlüsselfaktor für Wiedervereinigung und Sicherheit**
- **Integration als Voraussetzung für dauerhafte deutsch-französische Beziehungen**
- **Fokus auf "horizontale" und "vertikale" Integration**
- **Schaffung gemeinsamer Institutionen**
- **Forcierung des gemeinsamen Marktes**

Konsequenzen für die deutsche Politik:

Adenauer weist die Bundesminister an, die dargelegten Punkte als verbindliche Richtlinien für die deutsche Politik zu betrachten. Die europäische Integration wird somit zum zentralen Leitmotiv der Adenauer-Ära.

Fazit (1)

Ansätze deutscher Außenpolitik nach 1949

Durch einen Zusammenschluss aller Demokratien - unter Einbeziehung Deutschlands – sollte dem drohenden politischen Bedeutungsverlust gegenüber den neuen Supermächten USA und Sowjetunion entgegengewirkt und die Sicherheit vor dem stalinistischen Expansionsdrang gewährleistet werden.

- Annäherung und Aussöhnung von Frankreich und Deutschland
- Adenauers Konzeption einer "Westbindung"
- **Zieltrias** "Freiheit, Frieden, Einheit"
- deutsch-französischen Gegensatz überwinden und eine Lösung für die drängende Saarfrage finden (1963: Élysée-Vertrag)

Fazit (2)

Ansätze deutscher Außenpolitik nach 1949

- Eine atlantisch-europäische Verankerung sollte der Bonner Politik Stetigkeit und Berechenbarkeit verschaffen, ihr eine "Politik der Stärke" ermöglichen und zugleich der Gefahr eines neuerlichen deutschen Sonderwegs entgegenwirken
- **Beitritt** der Bundesrepublik zur Organisation für Europäische Wirtschaftliche Zusammenarbeit (**OEEC**) am 31. Oktober 1949, die für die Verteilung und Verwendung der Gelder des **Marshall-Plans** zuständig war.
- Der außenpolitische Grundgedanke Adenauers, deutsche Anliegen und europäische Interessen unter dem **Schutzschild der USA** zu verknüpfen, traf sich mit der französischen Zielsetzung, das besiegte Deutschland militärisch zu kontrollieren.

Fazit (3)

Ansätze deutscher Außenpolitik nach 1949

- So erfolgte im Mai 1952, ein Jahr, nachdem der Bundesrepublik im Zuge einer "kleinen Revision des Besatzungsstatuts" die **Wiedereinrichtung eines Auswärtigen Amtes** sowie die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu ausländischen Staaten gestattet worden waren, die Unterzeichnung des "Deutschlandvertrages", auch "Generalvertrag" genannt.
- Die Bundesrepublik war, mit Beitritt zur WEU am 7. Mai 1955 und zur NATO zwei Tage später, nun definitiv und in doppelter, europäischer wie atlantischer Hinsicht **im westlichen Sicherheitsbündnis verankert**.